

IWF-Projekte

Heuschrecken in Neuauflage

Wenn Heuschreckenweibchen Eier ablegen wollen, stecken sie dazu ihren Hinterleib tief in den Sand. Achtzehn bis zwanzig Tage später kriechen dann an gleicher Stelle kleine Heuschrecken-Larven ans Licht der Welt.

Beide Ereignisse sind nicht unmittelbar vorherzusagen, sodaß Kameramann Wolfgang Stein in den vergangenen Monaten einige Geduld aufbringen mußte, um sie in voller Länge jeweils von Anfang an zu erwischen.

Zwar gibt es zu dieser Thematik seit vielen Jahren im IWF Filme; die Mühe, die sich der Mann hinter der Kamera gegeben hat, ist aber dennoch sinnvoll: Neben der Suche nach neuen Filmthemen steht schließlich immer wieder die Überlegung, welche der bereits existierenden älteren Titel inzwischen besser und schöner verfilmt werden können.

So hat beispielsweise der IWF-Zoologe Dr. Dieter Haarhaus die Filmserie über Heuschrecken und Grillen (C 216, C 217, C 218, C 227), die aus den 30er Jahren stammt, als reif für eine Neuauflage empfunden.

Zunächst entsteht nun ein Streifen über das Leben der im Mittelmeer-Raum vorkommenden Heuschrecken, als typische Vertreter paurometaboder Insekten, von Insek-

ten also, die sich ohne Verpupung entwickeln. Aus dem Sand, auf den die Kamera gespannt gerichtet ist, schlüpft demzufolge irgendwann eine kleine Heuschrecken-Larve, die ihrer Mutter äußerlich bereits weitgehend gleicht.

Der Unterrichtsfilm wird Heuschrecken nicht nur bei der Eiablage und beim Schlüpfen zeigen, sondern auch wie sie sich weiterentwickeln, wie sie ihre Heuschreckenglieder gebrauchen oder beispielsweise wie sie singen und sich paaren.

Biofeedback für Stotterer

Mit dem entsprechenden Training können Stotterer lernen, sich weitgehend selbst zu helfen, wenn sie an jene sprachlichen Stolpersteine geraten, über die sie normalerweise nur mit Mühe hinwegkommen. Dem Stottern geht vermutlich eine physiologische Überaktivität voraus, die man am Hautwiderstand messen kann. Setzt man die Meßwerte des Hautwiderstandes in akustische Signale um, so kann der Sprachgestörte am Anschwellen des Tones verfolgen, wie die Gefahr einer Stotterstelle auf ihn zukommt. Unterbricht er seine Rede bevor es zum Wortsalat kommt und versucht er sich soweit zu entspannen bis der warnende Ton wieder verstummt ist, so kann er anschließend gelöst und flüssig weitersprechen.

Die Fähigkeit, seine innere Anspannung selbst abzubauen, lernt

der Sprachbehinderte heutzutage mit der beschriebenen biofeedback-Methode in etwa 12 verhaltenstherapeutischen Sitzungen.

Das IWF hat nun für eine geplante Unterrichtsfilm-Serie über Therapiemethoden die gesamte Stottertherapie bei einem erwachsenen Stotterer auf Videoband aufgezeichnet. Zusammen mit Dr. Christa Schulze (Psychologisches Institut der TU Braunschweig) wird IWF-Psychologe Hans-Joachim Pils aus diesem umfangreichen Material die entscheidenden Phasen auswählen und auf 16 mm Film überspielt veröffentlichen.

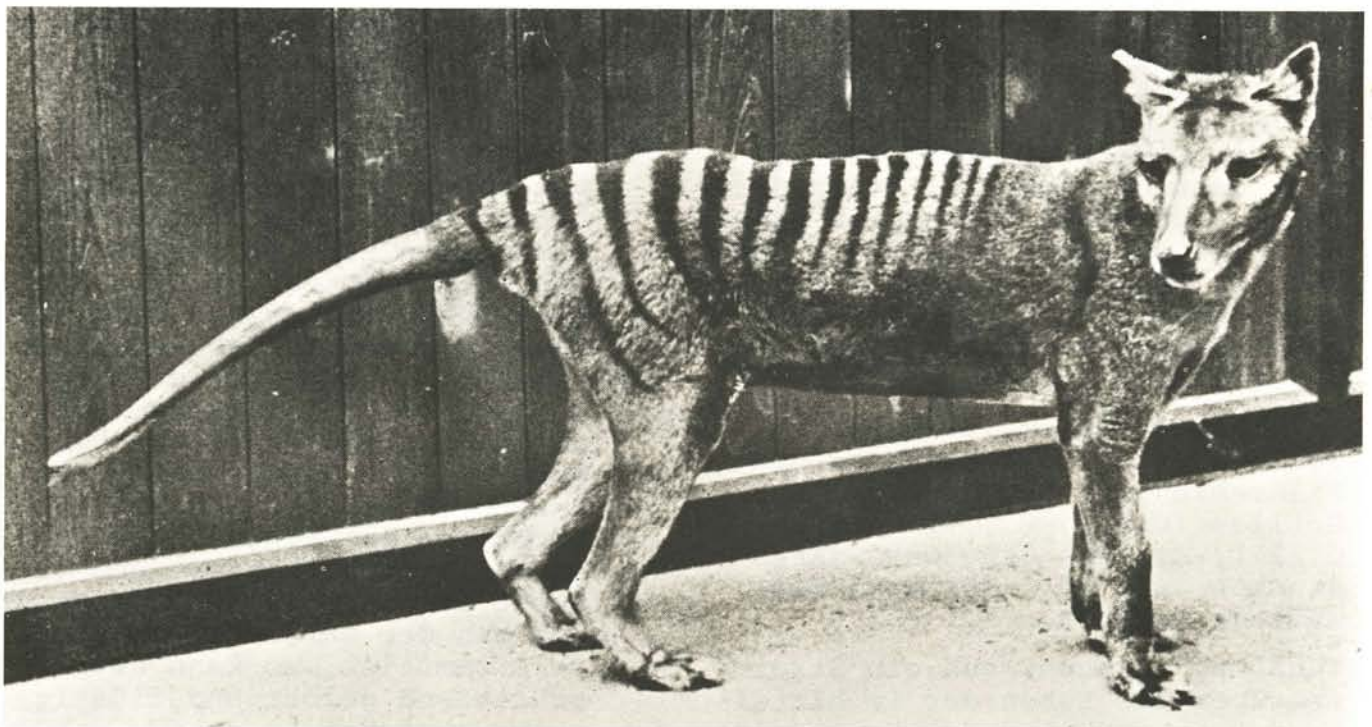
Der letzte Beutelwolf im Film

Eine Kette glücklicher Zufälle hat dem IWF erstmals Filmmaterial über eine ausgestorbene Tierart zugespielt. Es handelt sich um Aufnahmen eines Beutelwolves, und zwar des vermutlich letzten Individuums, das Menschen dieser etwa 1933 ausgestorbenen Tierart gesehen haben.

Der Beutelwolf gehört zu den australischen Beuteltieren, über deren wichtigste Ver-

treter bereits ein IWF-Film (C 1270) existiert. Seine Anatomie und Lebensweise ähnelt in hohem Maße der unseres heimischen Wolfes, obwohl er in keiner Weise mit ihm verwandt ist. Diese - in biologischer Ausdrucksweise - konvergente Erscheinung ist im bewegten Filmbild natürlich sehr viel besser zu erkennen als an Fotografien oder ausgestopften Tieren. Ähnlich wie das wohl bekannteste Beuteltier, das Känguruh, wurden Beutelwölfe im embryonalen Zustand geboren und dann in einem Hautbeutel der Mutter weiter ausgetragen.

Es wird dies vermutlich der erste Film einer in Zukunft immer länger werdenden, traurigen Serie von Filmen sein, die Tierarten zeigen, denen der Mensch keine Überlebenschancen gelassen hat. Während um die Jahrhundertwende die jährlichen Abschlußquoten beim Beutelwolf noch Größenordnungen von Zehntausenden erreichten, war er nur dreißig Jahre später bereits ausgerottet. Ein bürokratisches Kuriosum am Rande: Unter Naturschutz gestellt wurde der Beutelwolf erst einige Jahre nachdem ein unbekannter Filmfreund das letzte bekannte Exemplar auf Zelluloid gebannt hatte.



Starb vor über vierzig Jahren aus: Der vermutlich letzte beobachtete Beutelwolf.

Im Sumpf gefilmt:
Der Vater des Schuh

Als sich Anfang 1977 der Biologiestudent Wilhelm Möller aus Braunschweig mit einer IWF-Kamera und ausreichend Filmmaterial in Richtung Uganda auf den Weg machte, um einen Vogel namens Abu markub (wörtlich "Vater des Schuh") zu filmen, war man sich im IWF über den Erfolg des Unternehmens nicht allzu sicher.

Umso angenehmer war die Überraschung nach seiner Rückkehr. W. Möller brachte die ersten umfangreicheren Freilandaufnahmen mit, die je von einem Schuhschnabel (so der geläufige Name) gemacht wurden. Der seltene Vogel - man schätzt, daß es nicht mehr als 1000 bis 2000 Exemplare auf der Welt davon gibt - lebt vereinzelt in unzugänglichem Sumpfgebiet Zentralafrikas und ähnelt anatomisch dem Pelikan, während sein Verhalten in Richtung Reiher weist.

Von Möllers Forschungsmaterial erhofft man sich nun genaueren Aufschluß über Art und Lebensform des Schuhschnabels, der sich in der Gefangenschaft bisher nicht fortgepflanzt hat und über dessen natürliches Verhalten man nicht allzu Verlässliches weiß. Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit hatte der Schuhschnabel in den 20er Jahren erregt, als der Schwede Bengt Berg die ersten Berichte über ihn veröffentlichte.

Heller als tausend Sonnen?

Nicht gerade heller als die sprichwörtlichen tausend Sonnen, aber zumindest heller als hundert Sonnen blitzt es aus der im IWF neu entwickelten Tageslichtzeitrafferanlage. Hinter diesem Wortungetüm verbirgt sich eine vor allem für Botaniker recht nützliche Filmeinrichtung, mit der Zeitrafferfrequenzen von einem Bild pro Minute bis zu einem Bild pro 99 Minuten unter freiem Himmel - und das ist das Entscheidende - gefahren werden können: Da der hel-

photokina 78
Schauen Sie doch einmal
bei uns vorbei

Eine Gelegenheit, einmal persönlich Kontakte mit dem IWF aufzunehmen, besteht während der photokina vom 15. - 21.9.1978. Sie finden unseren Stand in Halle 12, Obergeschoß. Der Weg dorthin lohnt sich doppelt, denn unser direkter Standnachbar wird das Münchner Institut für Film und Bild (FWU) sein. Übrigens: die nächste Gelegenheit zu einem Gespräch bietet sich vom 27. - 31.3.79 während der Didacta in Düsseldorf.

le (9 Mio. lx, 7,5 Mio. W), aber sehr kurze (10^{-4} s) Blitz die Sonne mit maximal einem Prozent an der Ausleuchtung teilhaben läßt und somit vernachlässigbar macht, sind zeitgeraffte Aufnahmen auch über längere Perioden mit konstanten Belichtungsbedingungen außerhalb des Labors möglich.

Thomas Spielböck, der die Einrichtung in einjähriger Arbeit entwickelt hat, sieht die Konstruktionsschwierigkeiten jedoch nicht so sehr in der Größe der Lichtintensität: "Wichtig ist, daß die Schaltung die einmal gewählte Blitzintensität von Aufnahme zu Aufnahme konstant einhält und daß sie eine absolut synchrone Kameraöffnung garantiert (Farady-Verschluß)".

Inzwischen zeigten die ersten Testfilme über das Wachstum verschiedener Pflanzen gute Ergebnisse. Da vor allem die Sorge ausgeräumt ist, daß die drei Xenon-Blitzlampen trotz der Kürze des Blitzes sich negativ auf die Pflanzen auswirken könnten, sollen nunmehr zwei weitere Geräte dieser Art hergestellt und dann für die Filmpraxis zur Verfügung gestellt werden.

Biomembranen real und im Trick

An der Nahtstelle zwischen Innenleben und Umwelt eines jeden Lebewesens leisten sogenannte Biomembranen Erstaunliches. Selbst beim Einzeller definieren sie nicht nur die Grenze nach außen sondern sind auch und gerade für den Stoffwechsel zuständig.

Ihre Transporteigenschaften waren und sind für Physiker und Chemiker ein breites Forschungsfeld. So können sie beispielsweise Konzentrationsgefälle als Grenzmembran zwischen Flüssigkeiten weiter verstärken - ein Vorgang, der in Anbetracht der Entropie-Bilanz und allgemeinen thermodynamischen Vermischungstendenz in der Natur nicht selbstverständlich ist.

Fünf Unterrichtsfilme sollen in Mikroaufnahmen (H.H.Heunert), Modelltrickdarstellungen (G.Matzdorf) und elektronenmikroskopischen Aufnahmen den derzeitigen Wissensstand über dieses zentrale Forschungsproblem der biophysikalischen Chemie vermitteln. Dr. Günter Noll vom MPI für Biochemie in Martinsried und Dr. Gotthard Glatzer (IWF) versuchen, dem Thema gleichzeitig von mehreren Seiten gerecht zu werden, indem sie den chemischen Aufbau der Biomembranen, wie auch ihre biologische Funktion und physikalische Wirkungsweise darlegen.

36 Videotapes für Mediziner

"Chemie und Biochemie für Mediziner" ist der Serientitel von 36 Videokassetten, die in 137 Abschnitten und einer Gesamtvorfürhdauer von 12 Stunden die Zusammenhänge zwischen Molekülstruktur und biochemischer Wirkung veranschaulichen.

Die Kassetten werden noch im Laufe des kommenden Wintersemesters in den Formaten 1/2 Zoll VCR und 3/4 Zoll U-matic im IWF-Verleih angeboten.

Die Streifen wurden von Prof. K.Beyermann ursprünglich für das

Medizinerpraktikum an der Universität Mainz hergestellt und sind dort inzwischen auf ihren Erfolg getestet worden.

Zusammen mit umfangreichem schriftlichem Begleitmaterial können sie auch im Gruppenunterricht bis zu vier Teilnehmern apersonell eingesetzt werden. An vorgegebenen Stoppstellen können die Videoprogramme unterbrochen werden, um den Lernstoff durch Aufgaben im schriftlichen Begleitmaterial und durch Selbstbau von Molekülmodellen weiter zu vertiefen. Jeder Stoppstelle folgt ein Abschnitt, der die Ergebnisse der Fragen kontrolliert.

Für das Verständnis der Lernprogramme sind lediglich Grundkenntnisse in der organischen Chemie nötig.

Anfragen zum schriftlichen Begleitmaterial:

Prof.Dr.K.Beyermann
Institut für Anorganische Chemie und Analytische Chemie
der Universität Mainz
Postfach 3980
6500 Mainz a.Rh.

An den Grenzen der Zeitdehnung

Rekordzahlen im extremen Zeitlupebereich liefert der Göttinger Physikstudent Rainer Timm derzeit mit einer aufwendigen Versuchsanordnung im Hochfrequenzlabor des IWF. Mit Aufnahmefrequenzen bis zu 20 000 000 Bildern pro Sekunde versucht er, im Rahmen einer Diplomarbeit ein Phänomen abzulichten und dann zu analysieren, das von großer technischer Bedeutung ist.

Er setzt damit die Arbeit seines Lehrers, Prof.Dr.Werner Lauterborn (III.Phys.Inst. der Universität Göttingen), fort, der mit der IWF-Drehspiegelkamera und einigen hunderttausend Bildern pro Sekunde sogenannte Kavitationsblasen gefilmt hat. Rainer Timm versucht nun, den Kollaps solcher Kavitationsblasen zu beobachten, die bei schnellströmenden Flüssigkeiten auftre-

ten und selbst auf Metallteile zerstörend wirken.

Er benutzt dazu eine spezielle elektronische Kamera (Imacon 700) in Kombination mit einem Polaroid-Fotoapparat, mit der Zeitdehnungsfaktoren in der Größenordnung von nahezu einer Million erzielt werden können. Die Kehrseite dieser enorm schnellen Aufnahmefrequenz: die Anlage liefert insgesamt nur zehn einzelne Bilder - eine Serie, die zu kurz ist, um noch als Film bezeichnet werden zu können, sich aber für eine Bild-für-Bild-Analyse denn-

noch eignet. Hier wird also für die Hochfrequenzkinematographie die Grenze erreicht, wo sie zur Hochfrequenzfotografie wird.

Aber nicht nur bei der Aufnahme geht es um große Zahlenwerte. Der Rubinlaser, mit dem R.Timm die superschnellen Kavitationsblasen auslöst, hat immerhin eine Leistung von 200 MW, die in einem Wasserbassin auf eine Stelle von einigen tausendstel Millimeter Durchmesser für die Dauer einiger milliardstel Sekunden konzentriert wird.



Åxel, Salchow und Rittberger - - als sportliche Sprünge sind sie wohl jedem bekannt und ihre Beurteilung durch internationale Juries ist oft genug ein Zankapfel. Selbst zeitgedehnte Fernseh wiederholungen von weltmeisterlichen Luftsprüngen auf Roll- oder Schlittschuhen geben dem Betrachter nur ein verwischtes Bild der einzelnen Phasen.

Uta-Maria Bösch vom Göttinger Institut für Leibesübungen wollte es genauer sehen. Mit ihrem Forschungsprojekt wandte sie sich an das IWF und erhielt so stark

(etwa 10fach) zeitgedehnte Aufnahmen einer Rollschuhläuferin. Die Streifen hat sie inzwischen im IWF mit einem Analysegerät Bild für Bild ausgewertet und Aufschlüsse erhalten, wie beispielsweise der Absprung geschieht (von der Rolle oder der Spitze), wie sich Knie- oder Fußgelenke bewegen und so weiter. Verwendung finden ihre Ergebnisse nicht nur in der Biomechanik, sondern letztlich auch bei der Entwicklung neuer Trainingsmethoden.

Foto: Schneemann

Vom Geburtsschrei bis zum ersten Wort

Das erste "babab" des Säuglings, von stolzen Vätern regelmäßig als Beginn der verbalen Kommunikation mit ihren Sprößlingen interpretiert, ist für den jungen Erdenbürger nicht so einfach zu erzielen. Der etwa einjährige sprachliche Weg vom ersten Schrei nach der Geburt über spielerisch und zufällig geäußertes "äää" und "rrr" bis hin zu artikulierten zweisilbigen Wortanfängen ist Gegenstand eines laufenden IWF-Filmvorhabens.

Zusammen mit dem bekannten Münchner Kinderarzt Professor Theodor Hellbrügge, aus dessen Reihe "Die Entwicklung des menschlichen Säuglings" sechs Filme demnächst veröffentlicht werden, hat der IWF-Mediziner Dr. Karl-Heinz Höfling das aufnahmetechnisch offensichtlich schwierige Thema der Sprachentwicklung in Angriff genommen.

Da Säuglingen für ihre Äußerungen nur bedingt Regieanweisungen zu geben sind, nimmt es auch nicht Wunder, daß Kameramann Claus Goemann zu zwei Dritteln kleine Mädchen vor der Kamera hatte. Denn diese sind, wenigstens in ihrem ersten Lebensjahr, nun einmal gesprächiger als ihre Zeitgenossen in blauen Strampelhöschen.

Speicher für Wasserstoff

Wenn die Erdölreserven der Erde irgendwann zur Neige gehen, könnte Wasserstoff als sekundärer Energieträger ins Rampenlicht der Energieversorgung treten. Kein Wunder, daß sich die Grundlagenforschung bereits heute mit allen möglichen Problemen um den Wasserstoff und seine technische Handhabung kümmert.

Normalerweise speichert man reinen Wasserstoff in flüssigem Zustand. Sehr viel besser, weil dichter, läßt er sich allerdings in Metall-Hydriden, das sind Metall-Wasserstoff-Verbindungen, einschließen.

In einem Forschungsfilm, der der-

zeit im IWF-Mikrolabor für Technische Wissenschaften entsteht, dienen Tantal-Hydride als Modellsubstanzen für die Reaktion von Wasserstoff mit Metallen. Mit dem Problem, Phasenübergänge und Strukturumwandlungen in diversen Tantal-Hydriden bei Temperaturänderungen durch polarisiertes Licht sichtbar zu machen und auf Film analysegerecht aufzuzeichnen, hatte sich Dr. T. Schöber (Institut für Festkörperforschung, Jülich) an IWF-Referent Günter Hummel gewandt, der zusammen mit Kameramann Joseph Thienel über langjährige Erfahrung verfügt, vor allem, wenn es darum geht, Feinstrukturen unter dem Mikroskop durch spezielle Abbildungstechniken teilweise in den schönsten Farben hervortreten zu lassen und zu filmen.

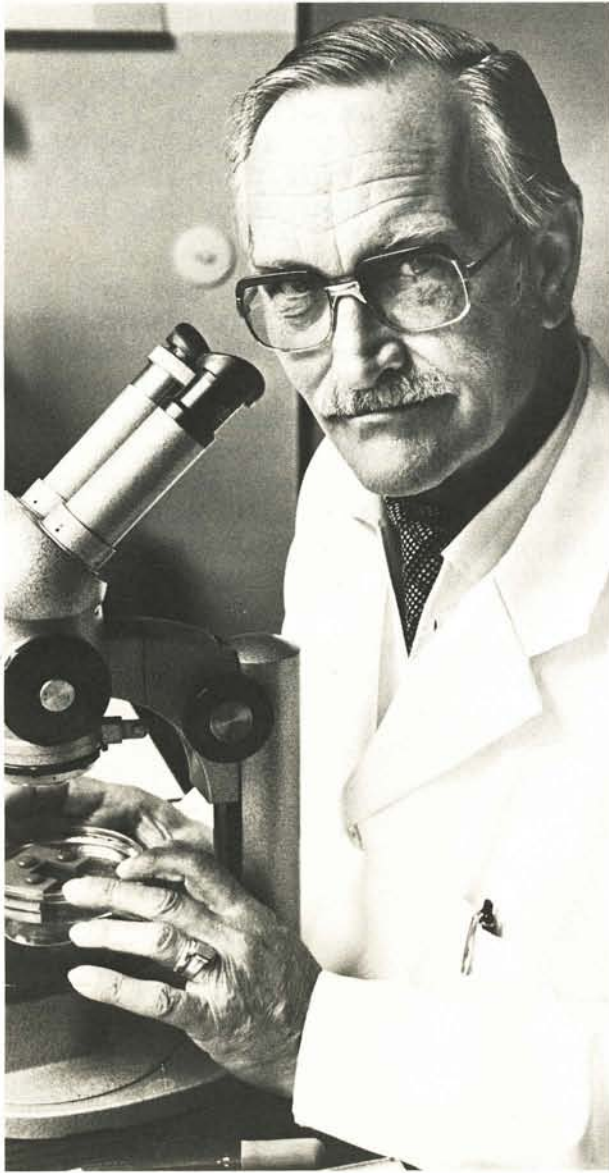
IWF-extern

FU Berlin: Anatomie multimedial

Wegen der Reform der Approbationsordnung für Ärzte, durch die die Ausbildung in Anatomie eine kaum vertretbare Verkürzung erfahren habe, und wegen der steigenden Zulassungszahlen in Medizin haben Vertreter der Grundlagenmedizin zusammen mit dem Hochschulfilmreferenten der FU Berlin damit begonnen einen multimedialen Anatomieunterricht zu erarbeiten, der traditionelle Lehrmittel ergänzen soll.

Nach Auskunft des Hochschulfilmreferenten der FU, Prof. Dr. Werner Dewitz, werden die ersten neun audiovisuellen Einheiten im nächsten Wintersemester fertiggestellt sein. Das Projekt wird durch die FU selbst und das Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft finanziert. Die Unterrichtseinheiten sollen nicht nur in der studentischen Ausbildung sondern auch bei Fort- und Weiterbildung von Ärzten und nicht-ärztlichem medizinischem Personal eingesetzt werden. Nach Ansicht der Projektleitung bietet sich das Fach Anatomie zur audiovisuellen Darstellung besonders gut an.

IWF-intern



Wurde mit dem Ehrendoktor ausgezeichnet: IWF-Kameramann Hans-Henning Heunert.

Foto: Seils

Ehrendoktorwürde für Kameramann

Kinematographen und Mikroskopiker haben seine brillanten Aufnahmen immer bewundert, Biologen und Mediziner waren von seinen Präparationstechniken häufig mehr als angetan.

Nunmehr hat die Universität Salzburg die Arbeit von IWF-Kameramann Hans-Henning Heunert auch akademisch gewürdigt: Aus den Händen des Salzburger Rektors erhielt der Mikrokinematograph, zu dessen 240 Filmen sich zahlreiche wissenschaftliche Veröffentlichungen und drei Bücher

hinzugesellen, den Ehrendoktorhut.

Wie man mit Hilfe der Filmkamera zu neuen Forschungsergebnissen kommen kann, hat H.-H.Heunert mehrfach gezeigt. Vor genau einem Jahr konnten wir hier an gleicher Stelle berichten, daß es Heunert erstmals gelungen war, bei der einzelligen Alge *Acetabularia* eine vermutlich meiotische Kernteilung sichtbar zu machen - ein Unterfangen, an dem zuvor andere gescheitert waren. An demselben Objekt entdeckte er drei unterschiedlich schnelle Plasmaströmungen und eröffnete damit ein weiteres filmisches Forschungsprojekt. Zusammen mit Professor Oswald Kiermayer (Universität Salzburg) und Dr.Hans-Ulrich Koop (FU Berlin) versucht er derzeit, die Mechanismen dieser Strömungen zu erkunden. Plasmaströmungen kommen in jeder Zelle vor und sind geradezu der Ausdruck ihrer Lebensaktivität. Dennoch ist über diesen Elementarvorgang des Lebens noch wenig bekannt.

Seit 35 Jahren dabei

In der sommerlichen Ferienruhe des Instituts wäre beinahe ein ungewöhnliches Jubiläum untergegangen: Hilde Seils, derzeit dienstälteste Mitarbeiterin des IWF und verantwortlich für das Fotolabor, feierte im August ihr 35. Dienstjubiläum.

Kameramann Stein nach Köln

Kameramann Wolfgang Stein, seit 1974 im Mikrobereich des IWF und spezialisiert auf biologische und medizinische Objekte, verläßt das Institut und wird künftig im Fachbereich Photoingenieurswesen an der Fachhochschule Köln tätig sein.

Ethnomedizinisches Symposium

Die "traditionelle Gynäkologie und Geburtshilfe" steht auf dem Programm eines internationalen Symposiums der Arbeitsgemeinschaft Ethnomedizin, das in der Zeit vom 8. - 12. Dez. 1978 im IWF stattfinden wird.

Unter Leitung des Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft, Dr.W. Schiefenhövel (MPI für Verhaltensphysiologie), verspricht die Tagung zu einem ethnomedizinischen Höhepunkt zu werden, zumal umfangreiches Filmmaterial zu diesem Thema vorliegt. Der Göttinger Gynäkologe Prof. Dr.Heinz Kirchhoff, der eine umfangreiche Sammlung zum Thema Frau - Mutter - Geburt aufgebaut und sich in besonderer Weise mit der traditionellen Geburtshilfe befaßt hat, wird die Schirmherrschaft der Tagung übernehmen.

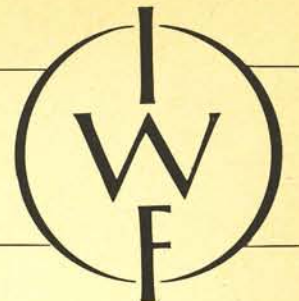
Änderung bei RESEARCH FILM

Die vom IWF herausgegebene dreisprachige Zeitschrift RESEARCH FILM - LE FILM DE RECHERCHE - FORSCHUNGSFILM wird von 1979 ihr Erscheinungsbild etwas verändern. Betroffen von der Umstellung sind vor allem die Autoren der Beiträge.

Künftig sollen - wie das bei anderen wissenschaftlichen Zeitschriften bereits üblich ist - die Veröffentlichungen von den Autoren offset-druckreif auf besonderen Manuskript-Formularen eingereicht werden. So kann der Artikel direkt gedruckt werden und zeitraubende Autorenkorrekturen werden überflüssig.

Nähere Informationen und insbesondere die Manuskript-Formulare erhalten Sie auf Anfrage von der Redaktion.

NEUE FILME



Biologie

- D 1265 Lebensformtypen bei Rädertieren (Rotatoria)
D.BUNKE, Tübingen, P.SCHMIDT, Aachen, INST.WISS.FILM, Göttingen, Tonfilm (Komm., dt.), 12 min
- Organisation: Epiphanes senta; Lebensweise freischwimmend: Brachionus, Filinia, Asplanchna, Conochilus; kriechend: Squatinella, Adineta, Philodina (Anabiose); sessil: Floscularia, Collotheca; wirtsgebunden: Seison annulatus, Rotifer roeperi, Hertwigella volvocicola.
- D 1267 Ovarentwicklung und Follikelbildung bei der Gallmücke Heteropeza pygmaea
D.F.WENDT, Zürich, Tonfilm (Komm., dt.od.engl.), 9 1/2 min
- Oogenese in vitro, Pulsation der Oozytenkerne während der Follikelbildung, Rotation der Follikel, Differentialinterferenzkontrast, Zeitraffung. Zeitlicher Verlauf von Oogenese und Embryonalentwicklung (Diagramm).
- D 1273 Nahrungserwerb bei Strandvögeln - Vergleichende Darstellung unterschiedlicher Anpassungsformen
H.RITTINGHAUS, Wilhelmshaven, Tonfilm (Komm., dt.), 9 1/2 min
- Nahrungserwerb bei Tringa totanus, Larus argentatus, Larus ridibundus (Trampeln), Charadrius alexandrinus (Fußtrillern), Sterna hirondo (Stoßtauchen), Phalaropus lobatus (Kreiseln), Haematopus ostralegus, Calidris alpina, Calidris alba, Arenaria interpres, Pluvialis squatarola (Hörsuche), Recurvirostra avosetta (Seihen), Tadorna tadorna (Seihen).
- E 1470 Porphyrula martinica (Rallidae) - Nahrungssuche
H.SIELMANN, München, Farbfilm, 2 min
- Das Amerikanische Sultanshuhn kann mit seinen langen Zehen auf den Schwimmblättern von Seerosen laufen. Es nimmt nicht nur Insekten von der Blattoberfläche ab, sondern wendet den Blattrand mit dem Schnabel um, hält ihn durch Darauftreten nieder und sucht die Blattunterseite nach Nahrung ab.
- E 1471 Aramus guarauna (Aramidae) - Nahrungsaufnahme
H.SIELMANN, München, Farbfilm, 3 1/2 min
- Der Rallenkranich sucht mit dem Schnabel im Sumpf nach Schnecken (Ampullaria prosobranchia). Seine Beute trägt er an Land und zieht ohne Hilfe der Füße und ohne die Schale in einer Bodenvertiefung festzulegen mit der Schnabelspitze den Weichkörper heraus. Nachdem er ein orangefarbiges Organ (Niere?) fortgeschleudert hat, frißt er den Schneckenkörper auf.
- E 1490 Hydranassa tricolor (Ardeidae) - Nahrungserwerb
H.SIELMANN, München, Farbfilm, 2 min
- Die besondere Jagdmethode des Dreifarbenreihers, der nicht nur lauert und pirscht, sondern durch schnelles Laufen kleine Fische am Ufer zusammentreibt. Mit dem dünnen Schnabel packt er winzige Fische wie mit einer Pinzette.
- E 1491 Mycteria americana (Ciconiidae) - Nahrungssuche
H.SIELMANN, München, Farbfilm, 2 1/2 min
- Der Amerikanische Nimmersatt spürt seine Beute mit dem Schnabel im Wasser tastend und ohne Sicht auf. Mit den Füßen scheucht er die Wassertiere auf. Größere Fische knetet er vor dem Verschlingen im Schnabelgrund.
- E 1494 Ardea herodias (Ardeidae) - Nahrungssuche
H.SIELMANN, München, Farbfilm, 2 min
- Der Amerikanische Graureiher lauert unbeweglich auf Beute, stößt dann schnell und kraftvoll nach Fischen und spießt sie mit dem Schnabel auf. Mit ruckartigen Bewegungen werden sie im Schnabel zurechtgelegt und verschlungen.
- E 1495 Casmerodius albus (Ardeidae) - Nahrungssuche
H.SIELMANN, München, Farbfilm, 2 min
- Der Silberreiher lauert bewegungslos, pirscht sich vorsichtig an seine Beute heran und stößt plötzlich zum Fang zu. Ebenfalls im Film: Ein Ibis, der im Wasser mit dem Schnabel nach Beute tastet.

- E 2221 *Dendrocopos major* (Picidae) - Nahrungserwerb
H.SIELMANN-Prod., München, Farbfilm, 3 1/2 min
- Ein Buntspecht hämmert in einer "Schmiede" Samen auf, die er auf dem Boden holt. Anschließend ringelt er einen Baum. Mit der langen Zunge holt er eine große Larve aus dem Holz, zerkleinert sie und verzehrt sie. Eine Haselnuß entfällt ihm mehrfach, kann sie aber mit dem Bauchgefieder auffangen.
- E 2227 *Parus major* (Paridae) - Drohverhalten am Nest (Freilandaufnahmen)
H.SIELMANN-Prod., München, Farbfilm, 1 min
- Ein Eichhörnchen nähert sich der Bruthöhle einer Kohlmeise. Die Kohlmeise eilt ihm zunächst entgegen und sucht durch eine Pendelbewegung und Ausbreiten ihrer Flügel seine Aufmerksamkeit auf sich zu lenken und den Feind abzuschrecken. Später wiederholt sie ihr auffälliges Verhalten am Eingang der Bruthöhle und schlüpft dann hinein.
- E 2230 *Sitta europaea* (Sittidae) - Balz und Kopulation (Freilandaufnahmen)
H.SIELMANN-Prod., München, Farbfilm, 1 1/2 min
- Die Kopulation eines Kleiberpaares wird mit einer ritualisierten Bewegung eingeleitet. Dabei bewegt vor allem das Männchen in starrer Haltung seinen vom Weibchen abgewandten Kopf und Körper pendelnd hin und her. Anschließend die Begattung, bei der das Männchen mit den Flügeln schlagend das Gleichgewicht hält. Die Vorgänge werden mehrfach wiederholt.
- E 2265 *Geophagus balzani* (Cichlidae) - Übersprungverhalten beim Kampf
S.HOLZBERG, München, Farbfilm, 4 min
- Für Buntbarsche der Gattung *Geophagus* typische Übersprunghandlungen in Form von Freßbewegungen bei zwei kämpfenden Männchen, ferner typische agonistische Verhaltensweisen wie Frontal- und Seitwärtsdrohen mit Senken der Brachioostegalmembran, Schwanzschlagen und Maulzerren.
- E 2362 *Felis catus* (Felidae) - Trab (Röntgenkinematographische Aufnahmen)
K.-H.SONTAG, H.CREMER, R.MESEKE, H.ROPTE, Göttingen. INST. WISS. FILM, Göttingen, 9 1/2 min
- Real- und Röntgenaufnahmen, auch in Zeitdehnung und in Verbindung mit telemetrischen Aufzeichnungen zur Analyse der Lokomotion bei der Katze.
- E 2436 *Necrophorus vespillo* (Silphidae) - Kopulations- und Kampfverhalten; Stridulationsgeräusche
C.NIEMITZ, Göttingen. INST.WISS. FILM, Göttingen, Farbfilm, Ton (Orig.), 10 1/2 min
- Mehrere *Necrophorus vespillo* am Kadaver einer Maus. Kopulationen, anschließend Kämpfe zwischen gleichgeschlechtlichen Totengräberkäfern und Abwanderung der "Verlierer". Zwischendurch Nahrungsaufnahme. Erzeugung unterschiedlicher Töne durch Stridulation, vor allem zur Kommunikation (Synchroner Originalton).
- E 2447 *Collotheca ornata* (Rotatoria) - Organisation und Metamorphose
D.BUNKE, Tübingen, P.SCHMIDT, Aachen, INST.WISS.FILM, Göttingen, 5 1/2 min
- Bau und Bewegung des sessilen Weibchens, Ablage der Eier in das Gallertgehäuse, Schlüpfen der Schwimmlarve, Festsetzen der Larven und die äußere Umwandlung zum adulten Weibchen.
- E 2473 *Heterohyrax brucei* (Procaviidae) - Young Playing with Each Other and with Young *Procavia johnstoni* (Open Air Shots)
H.N.HOECK, Seewiesen, Farbfilm, 8 min
- Entwicklung des Spiels bei zunehmendem Alter von jungen Buschschliefern. Spielaufforderung durch die Mutter, Spielen mehrerer Junger miteinander, Aufreiten. Spielen zwischen jungem Buschschliefer und Klippschliefer.
- E 2474 *Heterohyrax brucei* (Procaviidae) - Mating Behaviour (Open Air Shots)
H.N.HOECK, Seewiesen, Farbfilm, 9 1/2 min
- Das Buschschliefer-Männchen prüft die Paarungsbereitschaft des Weibchens. Die Kopulation dauert mehrere Minuten und wird durch eine kräftige Stoßbewegung beendet.
- C 1266 Entwicklung und Reizphysiologie von *Phycomyces*
M.DELBRÜCK, Pasadena (Calif.). H.-K.GALLE (IWF), Göttingen, Farbfilm, Ton (Komm., dt.od.engl.) 12 1/2 min
- Vegetative Entwicklung: Sporenkeimung, Myzelwachstum, Reservehyphen, Massenströmung, Induktion und Bildung von Sporangienträger und Sporangium; Generative Entwicklung: Bildung von Progametangien (Gametangiogamie), Zygosporen und Zygosporangium; Reizphysiologie: Phototropismus, Lichtwachstumsreaktion, Geotropismus und Meidreaktion des Sporangienträgers.
- E 2159 *Phycomyces blakesleeana* (Mucorales) - Vegetative Life Cycle
M.DELBRÜCK, Pasadena (Calif.), H.-K.GALLE (IWF), Göttingen, 12 min
- Zunächst Sporenkeimung; die Zellkerne und die langgestreckten Mitochondrien im Interferenz- und im Phasenkontrast; außerdem Myzelwachstum, Füllen und Leeren der Reservehyphen, Bildung der Sporangienträgeranlage, Transport der Speicherstoffe zur Basalhyphe, Entwicklung von Sporangienträger, Sporangium und Sporen. (Zeitraffung in fast allen Einstellungen).

- E 2268 *Phycomyces blakesleeenanus* (Mucorales) - Sensory Physiology
M.DELBRÜCK, Pasadena (Calif.),
H.-K.GALLE (IWF), Göttingen,
8 min

In Zeitraffung Phototropismus, Photomecismus, Geotropismus und Meidereaktion der Sporangienträger (positive phototropische Reaktion in Luft und negative phototropische Reaktion in Paraffinöl durch Blaulicht). Vorübergehende Wachstumsbeschleunigung der Sporangio-phoren im Blaulicht (Photomecismus).

- E 2334 *Phycomyces blakesleeenanus* (Mucorales) - Sexual Life Cycle
M.DELBRÜCK, Pasadena (Calif.),
H.-K.GALLE (IWF), Göttingen,
5 1/2 min

Die morphologischen Aspekte der sexuellen Reaktionen zwischen (+) und (-) Stamm. Im Detail (Zeitraffung): Anschwellen der Hyphen vor dem physikalischen Kontakt der heterothallischen Myzelien - als Reaktion auf die Pheromone des Partners; Verklammerung der angeschwollenen Hyphen; Progametangienbildung; Schlingenbildung; Abtrennung des Gametangiums; Gametangienverschmelzung und Zygotenbildung; Entstehung der Dornen aus dem Suspensor; Keimung der Zygospore im Anschluß an eine Ruheperiode; Bildung von Zygosporangienträger und Zygosporangium.

Medizin

- C 1271 Orthopädische Krankenuntersuchung - Hüftgelenk
J.EULERT, Tübingen, INST.WISS.FILM.
Göttingen, Farbfilm, Ton (Komm.,
dt.), 23 min

Anatomie des Hüftgelenks, Untersuchung der normalen Funktion, Demonstration krankhafter Befunde der Kapsel, des Bandapparates und der knöchernen Anteile. Anlagebedingte und degenerative Erkrankungen.

- E 2442 Phagozytose von Kernmaterial im Supravitalpräparat durch Monozyten - "Tart-Zelle" und "Sjögren-Zelle"
R.SCHÜTZ, Berlin, Tonfilm (Komm.,
dt.od.engl.), 4 min

Monozyten phagozytieren in hochtrigem LE-Serum; Kernmaterial, bei dem die Kerndegeneration frühzeitig unterbunden wird, dabei entstehen sog. Tartzellen. Im schwachtrigen LE-Serum entstehen gequollene Phagosome von unterschiedlicher Größe, sog. Sjögren-Zellen.

Veterinär-Medizin

- D 1268 Künstliche Besamung beim Schwein
H.MERKT, W.SCHULZE, Hannover, Farbfilm, Ton (Komm.,dt.), 23 min

Gewinnung des Samens mit künstlicher Scheide und manuell; Beurteilung, Aufbereitung und Aufbewahrung des Samens; Künstliche Befruchtung von Schweinen.

Geschichte

- G 135 Gottfried Feder spricht über "Zinsknechtschaft", Berlin 1932
Vollständige Wiedergabe eines Wahlkampfes eines Wahlkampfes der NSDAP
Dt.Aufnahmeges.f.Bild u.Ton, Berlin, Ed.:INST.WISS.FILM, Göttingen, Beratung: W.TREUE, Hannover, Tonfilm (Orig.), 12 min

Gottfried Feder (1883-1941), der parteiamtliche Programmierer der NSDAP, spricht im Wahlkampf zur Reichstagswahl vom 31.Juli 1932 über die Parole "Brechung der Zinsknechtschaft". Der Film enthält folgende gedankliche Abschnitte: Die Idee der "Brechung der Zinsknechtschaft" als Mittelpunkt des Parteiprogramms der NSDAP - Die Ältesten der Bewegung als Schüler Feders - Die programmatischen Schriften Feders - Der Kampf der NSDAP um die Macht 1923-1932 - Arbeitsbeschaffung als Hauptaufgabe der künftigen NS-Regierung - Die Finanzierung der Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen durch produktive Kreditschöpfung.

- G 171 Der Ewige Jude
Edition der ungekürzten Fassung eines Propagandafilms der NSDAP aus dem Jahre 1940
Dt.Filmherst.- u.Verwertungsges., Berlin. Ed.: INST.WISS.FILM, Göttingen, Beratung:K.FLEDELIUS, S.HORNSHØJ-MØLLER, Kopenhagen, Tonfilm (Orig.), 69 1/2 min

Dieser unter der Leitung von F. Hippler von der NSDAP-eigenen DFG hergestellte "Dokumentar-Film" war als Ergänzung zu den antisemitischen Spielfilmen des Nationalsozialismus konzipiert. Er konnte hier in seiner Langfassung, einschließlich der Schächtungsszenen, ediert werden.

Erziehungs-Wissenschaften

- B 1240 Einklassige Schule in Groß-Offenseth (Holstein), 2. - 5.Sept.1975
H.H.KOLBECK, Kiel, H.KALKOFEN (IWF), Göttingen, Tonfilm (Orig.u.Komm., dt.), 53 1/2 min

Aufzeichnung des Unterrichts während einer Woche mit Berücksichtigung der strukturellen Besonderheiten dieser Schulform, z.B. Stillarbeit in Gruppen bei gleichzeitigem Frontalunterricht; Hilfsfunktion älterer Schüler.

Psychologie

- D 1269 Reise zum unbekanntem Ich
Ausschnitte aus einer zweitägigen
personenorientierten Gruppenpsy-
chotherapie (Encountergruppe)
Südwestfunk, Baden-Baden, A.-M-
TAUSCH, R.TAUSCH, Hamburg, Farb-
film, Ton (Orig.), 66 1/2 min

Interview mit den Therapeuten
Prof.A.-M.Tausch und Prof.R.Tausch.
Zusammenfassung einer 17-stündigen
Encountergruppe, die aus 12 Ge-
sprächsteilnehmern, zwei psycho-
logischen Helfern und dem Ehepaar
Tausch besteht.

Chemie

- E 2435 Ferroelastizität von Antimonoxid-
jodid Sb_2O_7J - Umorientierung von
Domänen durch Druck; Thermische
Transformation
H.SCHUMACHER, R.NITSCHKE, Freiburg,
Tonfilm (Komm., dt.), 11 1/2 min

Druck auf Mikrodomänenkristall
führt zu vielfältigen Domänenmu-
stern bis hin zum Eindomänenkri-
stall. Änderung der Druckrichtung
führt zur Domänenumorientierung.
Verschwinden des Domänenmusters
bei Überschreiten der Umwandlungs-
temperatur. Wiederauftreten der
Domänen beim Abkühlen.

Technische Wissenschaften

- E 2431 Fräsen von Naturhölzern - Fichten-,
Buchen- und Pappelholz; Variation
der Schnittgeschwindigkeit und
Schneidenschärfe
G.PAHLITZSCH, K.DZIOBEK, K.PUTT-
KAMMER, Braunschweig, INST.WISS.
FILM, Göttingen, 13 1/2 min

Die Beanspruchung des Werkstückes
beim Gegen- und Gleichlaufräsen
unterscheidet sich wesentlich von-
einander und führt dementsprechend
zu unterschiedlichen Auswirkungen
auf Schnittfläche, Spanbildung
und Spanablauf.

- E 2432 Fräsen von Holzwerkstoffen - Be-
plankte, kaschierte und furnierte
Holzspanplatten
G.PAHLITZSCH, K.DZIOBEK, K.PUTT-
KAMMER, Braunschweig, INST.WISS.
FILM, Göttingen, 8 1/2 min

Gegenlauf- und Gleichlaufräsen
von verschiedenartig beschichte-
ten Spanplatten mit charakteristi-
schem Ausbrechen der Schichtstoff-
kanten. Bruchverhalten, Fransen-
bildung und Ausbruchtiefe in Ab-
hängigkeit von Schichtdicke, Ver-
leimung und bei furnierten Plat-
ten von Faserschnittichtung.

- E 2440 Torsionsbeanspruchung - Inhomoge-
nitäten bei der Verformung von
Stahl, Kupfer und Aluminiumlegie-
rungen
W.WITZEL, Braunschweig, INST.WISS.
FILM, Göttingen, Tonfilm (Komm.,
dt.), 11 min

Demonstration verschiedener Arten
inhomogener Torsionsverformung in-
folge von: lokaler Erwärmung, Ori-
entierungsänderung der Kristallite,
dynamischer Reckalterung. Zusätz-
lich: Homogene Verformung, Auf-
wickeln, ruckweise Verformung,
Torsionsbruch.

- E 2443 Entkohlung von Eisen-Kohlenstoff-
Schmelzen durch Sauerstoff-Aufbla-
sen - Reaktionen bei unterschied-
lichem Sauerstoffangebot.
K.KOCH, W.FIX, P.VALENTIN, Claus-
thal, Farbfilm, Ton (Komm., dt.
od.engl.), 5 1/2 min

Aufnahmen mit 32/Bs von der Schmelz-
badoberfläche im Kleinkonverter und
im Induktionsofen.

- E 2449 Einstufige Schubzentrifuge - Ku-
chenkalibrierung beim Trennen von
Feststoff und Flüssigkeit unter
verschiedenen Betriebsbedingungen
C.ALT, O.IMHOF, Stuttgart, INST.
WISS. FILM, Göttingen, Tonfilm
(Komm., dt.), 4 1/2 min

Beim Zentrifugieren einer Suspen-
sion werden bei gleichzeitigem Kal-
ibrieren die Kuchenbildung und
der Transport unter Variation des
Suspensionsdurchsatzes, der Schub-
frequenz und der Drehzahl mit stro-
boskopischen Filmaufnahmen gezeigt.

- E 2350 Einstufige Schubzentrifuge - Tren-
nung von Feststoff und Flüssigkeit
unter verschiedenen Betriebsbe-
dingungen
C.ALT, O.IMHOF, Stuttgart, INST.
WISS.FILM, Göttingen, Tonfilm
(Komm.,dt.), 8 1/2 min

Beim Zentrifugieren einer Suspen-
sion werden Kuchenbildung und
Transport unter Variation der Trom-
mellänge, Drehzahl, Schubfrequenz
und Vorschublänge mit strobosko-
pischen Filmaufnahmen gezeigt.

- E 2451 Einstufige Schubzentrifuge - Ge-
störte Trennung von Feststoff und
Flüssigkeit unter verschiedenen
Betriebsbedingungen
C.ALT, O.IMHOF, Stuttgart, INST.
WISS.FILM, Göttingen, Tonfilm
(Komm., dt.), 7 min

Beim Zentrifugieren einer Suspen-
sion werden folgende Besonderhei-
ten der Kuchenbildung und des
Transports mit stroboskopischen
Filmaufnahmen gezeigt: Behinder-
tes Anfahren, Störung durch Di-
stanzkäfingbolzen, zu großer Sus-
pensionsdurchsatz mit und ohne
Kalibrierung.

Ethnologie

- E 1481 Nordeuropa, Südnorwegen - Schmieden von Hufeisen und Hufbeschlag Statens Filmsentral, Oslo, H.J. BIRKREM, O.K.GREPP, 13 min

Kristiansand (südl.von Trondheim): Ein Hufschmied schmiedet Hufeisen, indem er das Eisen biegt und streckt, Vertiefungen für die Hufnägel einschlägt und einen Griff anschweißt. Dann beschlägt er das Pferd.

- E 1884 Nordeuropa, Westnorwegen - Transport mit Traggpferden Statens Filmsentral, Oslo, A.OHNSTAD, O.K.GREPP, 13 min

Ein westnorwegisches Saumpferd, ein Fjording, wird gesattelt und beladen. Führer und Pferd lassen sich im Ruderboot über den Fjord setzen und steigen dann den steilen Fjordhang hinauf zu einer Sennhütte; Beladen mit Brennholz und Transport von Fässern; schließlich der Rückweg und Abstieg wieder zum Fjord hinunter.

- E 2321 Azande (Äquatorialafrika, Nordost-Zaire) - Traditionelle Behandlung eines Patienten mit akuter Urethritis A.PRINZ, Wien, 4 1/2 min

Der Wurzelbast einer stark nach Meerrettich riechenden Pflanze (Pentadiplanta brazzeana Baill.), die durch Einschlagen im Erdreich bis zur Behandlung frisch gehalten wurde, wird abgeschabt, in einen Blatt-Trichter gefüllt und mit Wasser befeuchtet. Den so gewonnenen wässrigen Auszug bläst der Heilbehandler mit Hilfe eines Blasröhrchens, das aus einem Grassalm geschnitten wurde, in die entzündete Harnröhre des Patienten.

- E 2322 Azande (Äquatorialafrika, Nordost-Zaire) - Traditionelle Behandlung eines Patienten mit Prostatitis A.PRINZ, Wien, 5 1/2 min

Aus Erdnußbutter und Drogenzusätzen kocht der Heilpraktikere ein Öl, mit dem er den Patienten und insbesondere den schwer infizierten Genitalbereich einreibt. Der Kranke bekommt auch von dem Öl und die Reste aus der Ölextraktion zu essen und dann den wässrigen Auszug einer Droge (mit starkem Meerrettichgeruch) zu trinken.

- E 2323 Azande (Äquatorialafrika, Nordost-Zaire) - Traditionelle Behandlung von Patienten mit rheumatischen Beschwerden A.PRINZ, Wien, 4 1/2 min

Der Heilbehandler verkohlt und zermahlt ein Stück einer bestimmten Holzart und gewinnt so ein schwarzes Pulver, das auf einem speziellen Tonscherben mit Heilöl zu einem schwarzen Brei vermischt und auf die vorher angebrachten Skarifikationswunden der Patien-

ten aufgetragen wird. Die Hautschnitte werden mit einer alten Rasierklinge europäischen Ursprungs durchgeführt.

- E 2324 Azande (Äquatorialafrika, Nordost-Zaire) - Traditionelle Behandlung einer Patientin mit einer Thoraxerkrankung A.PRINZ, Wien, 4 min

Der Heilbehandler entreißt dem Thorax der Patientin "Krankheitsmaterie" in der Form kleiner Knochensplitter und schützt dann den Oberkörper vor deren Wiedereindringen durch das Verreiben von Heilöl. Mit einem Sandorakel wird die Person ausfindig gemacht, die die Krankheit geschickt hat.

- E 2325 Azande (Äquatorialafrika, Nordost-Zaire) - Traditionelle Behandlung eines Patienten mit Kropf A.PRINZ, Wien, 3 min

Der Heilbehandler skarifiziert die Halshaut über dem Kropf zehnmal mit einer alten Rasierklinge europäischen Ursprungs. Anschließend mischt er in einem speziellen Tonscherben Heilöl mit einem schwarzen Heilpulver, das durch Verkohlen und Zermahlen einer bestimmten Holzsorte hergestellt wurde, zu einem dicken Brei und reibt diesen fest in die Schnittwunden ein.

- E 2326 Azande (Äquatorialafrika, Nordost-Zaire) - Traditionelle Behandlung eines Patienten mit einem Leistenbruch A.PRINZ, Wien, 5 min

Der Heilpraktiker kocht Erdnußbutter und Drogenzusätze und schöpft Heilöl in eine Kalebasse ab. Der Patient muß zunächst die Ölextraktion essen, dann verreibt der Heilbehandler das Öl auf der großen Skrotalhernie.

- E 2379 Azande (Äquatorialafrika, Nordost-Zaire) - Termiten Orakel Mit nichtsynchronem Tonband A.PRINZ, Wien, 5 1/2 min

Zwei verschiedene Holzstäbe werden über Nacht in einen Termitenhügel gesteckt und je nachdem, welcher der beiden vorwiegend angefressen wurde, ist das Orakel positiv oder negativ. In Form eines Zwiegesprächs werden mit den Termiten Orakelsprüche formuliert. Das Termiten-Orakel nimmt in der Hierarchie der Divinationsmöglichkeiten eine Mittelstellung ein und ist der Beweiskraft des Gift-Orakels untergeordnet.

- E 2380 Azande (Äquatorialafrika, Nordost-Zaire) - Gift-Orakel A.PRINZ, Wien, 5 1/2 min

Zwei Küken wird nacheinander Gift eingeflößt. Stirbt das erste, ist die gestellte Frage positiv entschieden, bleibt es am Leben, so ist sie negativ entschieden. Das zweite Küken dient zur Kontrolle: Die Konsultation wird so formuliert, daß die Wirkung des Giftes hier genau umgekehrt ist. Überleben beide oder sterben beide, ist das Orakel ungültig.

D 1196 Soziale Grundlagen der traditionellen und kommerziellen Bildkunst der Brahmanen- und Harijan-Frauen in Jitvarpur (Nord-Bihar, Mithila)
E.MOSER-SCHMITT, Heidelberg, Farbfilm, Ton (Komm., dt.) 13 min

Szene aus dem alltäglichen Leben der hohen und niederen Sozialgruppen sowie die unterschiedlichen Kunstaustübungen der Brahmanen-Frauen und der Harijan-Frauen. Der Film ist ein Querschnitt aus bereits veröffentlichten Filmen über das slebe Dorf.

E 2298 Mithila (Indien, Nord-Bihar) - Rituelles Zubereiten und Einnehmen des Haschisch-Getränkes "bhang"
E.MOSER-SCHMITT, Heidelberg, 10 1/2 min

Zwei Brahmanen-Brüder zerstampfen in einem Mörser getrocknete Blät-

ter der Cannabis-Pflanze zu einem Brei, aus dem sie mit Wasser und Zucker ein Getränk herstellen, das sie durch Gebetsformeln ("mantra") und Handgestik ("mudra") verehren.

E 2374 Hinduismus, Indien - Satyanarayan-Zeremonie "Zur Wohlfahrt des Hauses" in Jitvarpur
E.MOSER-SCHMITT, Farbfilm, Ton (Komm., dt.), 17 min

Handlungsort: Innenhof eines Brahmanen-Gehöftes mit Bodenaltar.
Wichtigste Kultobjekte: Kultvase (kalasa) und ein salagrama-Stein (Symbolfigur des verehrten Gottes Vishnu).

Hinweis für den Benutzer

Die Filme sind als 16-mm-Kopien lieferbar - nur einseitig perforiert. Falls nicht anders gekennzeichnet, sind sie schwarz-weiß, stumm und stehen im Verkauf und Verleih zur Verfügung.

Bitte geben Sie bei Ihrer Bestellung an:

- ob Sie den Film leihen oder kaufen möchten
- Kennbuchstabe und -nummer des Films,
- gewünschter Liefertermin (mindestens eine Woche Lieferzeit),
- die Bezeichnung Ihrer Institution (bestimmten Benutzern können wir bei kurzfristigem Entleih die Leihgebühr erlassen; siehe Lieferbedingungen in den Film-Teilverzeichnissen).

Jedem Film liegt in der Regel eine schriftliche Begleitveröffentlichung bei, die über Thema und Filminhalt Auskunft gibt. In allen Fragen, die den Gebrauch des wissenschaftlichen Films betreffen, wenden Sie sich bitte an Ihren Hochschulfilmreferenten oder unmittelbar an das IWF:

Institut für den Wissenschaftlichen Film
Nonnenstieg 72
3400 Göttingen
Tel. ☎(0551) 21034